

**Zeitschrift:** Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 120 (2022)

**Heft:** 3

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Kavishe-Schaller, Milena

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Liebe Leserin, lieber Leser

**D**ie vorliegende Ausgabe widmet sich dem kranken Neugeborenen. Die Artikel wurden sorgfältig ausgewählt und behandeln die unterschiedlichsten Aspekte rund um das Neugeborene. Einen gemeinsamen Nenner haben sie jedoch: die Kommunikation. Ein grosses Wort! Die Kommunikation muss interdisziplinär und interprofessionell sein. Wenn ein Neugeborenes an Sauerstoffmangel leidet, ein Neugeborenen-Screening einen pathologischen Befund ergibt, eine seltene Krankheit diagnostiziert wird oder Verdacht auf Misshandlung besteht, wird es während des Spitalaufenthalts und auch nach seiner Entlassung zu Hause von einem Team von Spezialist\*innen betreut, das aus Hebammen, Pflegefachpersonen, Ärztinnen und Ärzten, Sozialarbeitenden und vielen anderen besteht. Dieses Netz muss einen «Gatekeeper» haben, in der Regel ist das die behandelnde Ärztin/Arzt, die die erhaltenen Informationen kanalisiert, die Betreuung koordiniert und mit den Eltern kommuniziert.

**«Die Kommunikation zwischen dem medizinischen Team und den Eltern ist von entscheidender Bedeutung und manchmal schwierig.»**



**Prof. Dr. Romaine Arlettaz Mieth,**  
Neonatologin, stellvertretende Chefärztin,  
Universitätsspital Zürich.

Die Kommunikation zwischen dem medizinischen Team und den Eltern ist von entscheidender Bedeutung und manchmal schwierig. Um eine korrekte, verständliche und transparente Information zu übermitteln, braucht es Fingerspitzengefühl und die richtigen Worte. Auch Mut braucht es, um schlechte Nachrichten zu überbringen, und Zeit, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und ihre Befürchtungen, ihre Frustration und ihre Zukunftsängste zu äussern. Eine Beziehung, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist, wird sich auf die Familie und auch auf das Kind selbst positiv auswirken. Eine gute Kommunikation ist unerlässlich, damit das Pflorgeteam die elterlichen und familiären Ressourcen ausschöpfen kann. Externe Unterstützung kann von Gesundheitsfachleuten, aber auch von einer Vertrauensperson – sei es eine verwandte oder befreundete Person – geleistet werden. Ein Beispiel dafür ist das «Portail Romand des Maladies Rares» (Westschweizer Portal für seltene Krankheiten), ein Assistenzdienst für Eltern, ihre Nächsten sowie für die Gesundheitsfachkräfte.

Das kranke Neugeborene ist in seiner Autonomie stark eingeschränkt. Es liegt an uns, ein professionelles und schützendes Netzwerk aufzubauen, das seine Genesung fördert oder ihm gegebenenfalls die bestmögliche Lebensqualität ermöglicht.

Herzlich, Ihre

*R. Arlettaz Mieth*

**Romaine Arlettaz Mieth**